

Kolloquium des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte in Mainz

Vortrag am 8. März 2016

Jana Osterkamp:

»Religiöse Vielfalt ordnen. Zur Föderalismusgeschichte der Habsburgermonarchie«

Jana Osterkamp ist Leiterin der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Vielfalt ordnen. Föderalismusvorstellungen in der Habsburgermonarchie und deren Nachfolgestaaten«, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und seit Mai 2012 am Collegium Carolinum, Forschungsstelle für die böhmischen Länder, in München angesiedelt ist.

Welche Bedeutung hat gesellschaftliche Vielfalt für föderale Ordnungsvorstellungen? Was bedeutet Föderalismus für gesellschaftliche Vielfalt? Das sind die zentralen Fragen einer Gesellschaftsgeschichte des Föderalismus bzw. einer Föderalismusgeschichte »von unten« für das 19. Jahrhundert in der Habsburgermonarchie.

Der Zugang zu Föderalismus über die Kategorien Nation, Wirtschaft, Religion und Region setzt neue programmatische Forschungsakzente. Während sich Föderalismusgeschichte als Rechtsgeschichte im deutschsprachigen Raum bislang am Souveränitätsdogma orientierte und eher staatsorganisatorische Fragen wie das Reich-Länder-Verhältnis behandelte, stand sie in der allgemeinen Historiographie im Zeichen des Nationalismusparadigmas. Ein Verständnis föderaler Ordnungsvorstellungen führt jedoch nur dann weiter, wenn auch jene wirtschaftlichen, konfessionell-religiösen und anderen Faktoren einbezogen werden, die für Föderalismus und für Föderalismuskonzepte in gleicher Weise prägend waren wie die nationale Frage.

Ein besonderes Gewicht des Projekts liegt auf föderalen Ordnungen von religiöser Vielfalt. Neben einem staatlich privilegierten Katholizismus (im westlichen Reichsteil bei 80 bis 90 %, im östlichen Reichsteil bei 62 %) gab es starke religiöse Minderheiten, darunter eine starke protestantische (ca. 19 %) und orthodoxe (14 %) Minderheit in Ungarn sowie regional bedeutende jüdische und muslimische Bevölkerungsgruppen.

In meinem Vortrag werde ich das Verhältnis von Religion und Föderalismus am Beispiel von Föderalisierungsdebatten in den Schlüsseljahren 1848 und 1918 beleuchten, bei denen auch die Ordnung religiöser Vielfalt eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte.